



WE KNOW HOW.

BRANDSCHUTZKONZEPT

Projekt:	Nr. 25-128 Errichtung Kaltscharräume / Wintergärten an bestehende Ställe 3+4 Horbach 1 59872 Meschede
Bauherr:	Karl-Johannes Heinemann Horbach 1 59872 Meschede
Entwurfsverfasser:	H&R Levers Architekten AKNW Von-Esleven-Straße 12 59889 Eslohe
Stand:	Index a vom 02.10.2025

Inhaltverzeichnis

1	Vorbemerkungen	3
1.1	Örtliche Lage	3
1.2	Nutzung / Maße	4
1.3	Unterlagen	5
1.4	Besprechungen / Ortstermine	5
2	Bauordnungsrechtliche Einordnung und Rechtsgrundlagen	5
2.1	Gesetzliche Bestimmungen	5
2.2	Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen	6
2.3	Risikobewertung	6
2.4	Abwehrender Brandschutz	7
3	Brandschutztechnische Angaben	7
3.1	Zu- und Durchfahrten sowie Flächen für die Feuerwehr	7
3.2	Löschwasserversorgung, Hydrantenstandorte	7
3.3	Löschwasserrückhaltung	7
3.4	Baulicher Brandschutz	8
3.4.1	Tragende Konstruktion	8
3.4.2	Außenwände	8
3.4.3	Trennwände	8
3.4.4	Brandabschnitte / Gebäudeabschlusswände	9
3.4.5	Decken	9
3.4.6	Dächer	9
3.4.7	Notw. Treppen und Treppenräume	9
3.4.8	Notwendige Flure	9
3.4.9	Aufzüge	10
3.5	Rettungswege, Sicherheitskennzeichnung	10
3.5.1	Rettungswegsystem	10
3.5.2	Kennzeichnung	10
3.5.3	Sicherheitsbeleuchtung	11
3.5.4	elektrische Verriegelungen von Türen, automatische Türen	11
3.6	Höchstzulässige Zahl der Nutzer	11
3.7	Haustechnische Anlagen	11
3.7.1	Allgemeine Anforderungen	11
3.7.2	elektrische Anlage	11
3.7.3	Heizung	11
3.7.4	Blitzschutz	11
3.7.5	Photovoltaikanlage	11
3.8	Lüftungsanlagen	12
3.9	Rauchableitung	12
3.10	Alarmierungseinrichtungen	12
3.11	Geräte zur Brandbekämpfung	12
3.11.1	Selbsttätige Löschanlage	12
3.11.2	Wandhydranten	12

Brandschutzkonzept Nr. 25-128
Errichtung Kaltscharräume / Wintergärten an bestehende
Ställe 3 + 4

3.11.3	Feuerlöscher & Sonderlöschmittel	12
3.12	Sicherheitsstromversorgung sowie Funktionserhalt	12
3.12.1	Sicherheitsstromversorgung	12
3.12.2	Funktionserhalt	13
3.13	Brandmeldeanlage	13
3.14	Brandfallsteuerungen	13
3.15	Feuerwehrplan	13
3.16	Betriebliche Maßnahmen	13
3.16.1	Belehrung	13
3.16.2	Brandschutzbeauftragter	13
3.16.3	Brandschutzordnung	13
3.17	Abweichungen / Erleichterungen	13
3.17.1	Abweichungen	13
3.17.2	Erleichterungen	13
3.18	Verfahren und Methoden des Brandschutzingenieurwesens	14
4	Zusammenfassung / Schlussbemerkung	14
5	Anlagen	14

1 Vorbemerkungen

Der Bauherr plant die Erweiterung seiner beiden bestehenden Stallanlagen „Ställe 3 + 4“ durch die Errichtung von Kaltscharräumen / Wintergärten auf seinem Grundstück in 59872 Meschede, Horbach 1. Die beiden Stallanlagen wurden in der Vergangenheit für die Putenmast genutzt und sollen zukünftig der Hähnchenmast dienen.

Die Unterzeichner wurden beauftragt, zum Nachweis der Erreichung der bauordnungsrechtlichen Schutzziele

- I. Vorbeugung der Entstehung eines Brandes,
- II. Vorbeugung der Ausbreitung von Feuer und Rauch,
- III. Ermöglichung der Rettung von Menschen und Tieren sowie
- IV. Ermöglichung wirksamer Löscharbeiten

dieses Brandschutzkonzept zu erstellen. Es wird bei der Anordnung, Errichtung, Nutzung und Instandhaltung der baulichen Anlage beachtet.

Das Brandschutzkonzept als Darstellung der Sollanforderungen betrifft nur die in diesem Brandschutzkonzept beschriebenen Bauteile.

Weiterhin werden in diesem Brandschutzkonzept ausschließlich die Ställe 3 + 4 betrachtet. Die weiteren Gebäude und baulichen Anlagen auf dem Grundstück sind nicht Bestandteil dieser Ausarbeitung.

Der Index a wurde aufgrund von formalen Anpassungen der Zu- und Abluftöffnungen in den Dachbereichen der Bestandsställe erforderlich, da der Brandschutzplan eine fehlerhafte Beschriftung der vorhandenen Öffnungen aufwies. Demnach betreffen die Änderungen des Index a auch ausschließlich den Brandschutzplan, inhaltliche Änderungen im textlichen Teil erfolgen nicht.

Brandschutzkonzept Nr. 25-128

Errichtung Kaltscharräume / Wintergärten an bestehende Ställe 3+4

Die Änderungen sind mit einem Strich auf der linken Seite gekennzeichnet. Weitere Änderungen erfolgen nicht.

1.1 Örtliche Lage

Die beiden bestehenden Stallanlagen befinden sich auf dem Grundstück des Bauherrn in Meschede. Das Grundstück ist vom öffentlichen Verkehrsraum aus direkt erreichbar. Die Zufahrt erfolgt über die Straße „Horbach“ (K41), welche westlich direkt an das Grundstück angrenzt. Die Zufahrt zu den beiden Stallanlagen erfolgt dann im weiteren Verlauf über die vorhandenen weitläufigen Hofflächen.

Das Grundstück ist nicht umfriedet.

1.2 Nutzung / Maße

Zur Einordnung des Gebäudes in eine Gebäudeklasse sowie zur Bewertung der Geschosse siehe Kap. 2.

Die Maße sind den Plänen des Entwurfsverfassers entnommen. Es handelt sich nicht um eine Berechnung nach DIN 277, sondern eine Aufteilung zur Darstellung der brandschutztechnischen Anforderungen sowie zur Erläuterung dieses Konzeptes.

Die beiden zu betrachtenden Stallanlagen sind dem Grunde nach identisch aufgebaut und zeichnen sich aufgrund der bei der Geflügelmastnutzung notwendigen Futter- und Wasserlinien im Wesentlichen als schmale, aber dafür lange Gebäude aus. Im Zuge des Bauvorhabens sollen beide Ställe nun jeweils um einen Kaltscharr Raum / Wintergarten erweitert werden, wodurch den Tieren im Anschluss eine gewisse Auslauffläche im Außenbereich zur Verfügung steht. Die beiden bestehenden Stallanlagen sind jeweils freistehend errichtet und verfügen auch nach der Erweiterung über einen ausreichenden Abstand von > 5 m untereinander. Weiterhin stellen sich die beiden Ställe als ein- und erdgeschossige Gebäude ohne Unterkellerung dar.

Zwischen den beiden Stallanlagen befindet sich ein untergeordneter Silobereich, welcher zur Lagerung des Futtermittels dient.

Die einzelnen Teil-Maße der beiden Ställe gliedern sich wie folgt:

Stall 3	Nutzung	Geschoss/ Ebene	Breite [m]	Länge [m]	Fläche [m²]
Stallbereich	Produktion	EG	16,0	115,5	1.717,29
Vorraum	Verkehrsfläche	EG	4,4	5,7	25,08
Kaltscharr Raum (geplant)	Produktion	EG	3,75	103	358,75
Gesamt					2.101,12

Stall 4	Nutzung	Geschoss/ Ebene	Breite [m]	Länge [m]	Fläche [m²]
Stallbereich	Produktion	EG	18,15	115,5	1.964,11
Vorraum	Verkehrsfläche	EG	4,4	5,7	25,08
Kaltscharr Raum (geplant)	Produktion	EG	4,1	115,5	442,75
Gesamt					2.431,94

Nutzung

Wie bereits beschrieben werden die beiden Ställe derzeit für die Putenmast genutzt und sollen nun zu einer Geflügelmast für Hähnchen umgenutzt werden. Die beiden Ställe sowie die beiden geplanten Kaltscharräume dienen demnach der Unterbringung der Nutztiere.

1.3 Unterlagen

Folgende Unterlagen lagen dieser Bearbeitung zu Grunde:

Unterlage	Stand	von
Grundriss	17.07.2025	Entwurfsverfasser
Schnitte	17.07.2025	Entwurfsverfasser
Ansichten	17.07.2025	Entwurfsverfasser
Lageplan	17.07.2025	Entwurfsverfasser
Brandschutzkonzept zur Erweiterung eines Putenstalles	12.06.2013	Neumann Krex & Partner

1.4 Besprechungen / Ortstermine

Im Zuge der Erstellung des Brandschutzkonzeptes erfolgten Abstimmungsgespräche mit dem Bauherrn sowie dem Entwurfsverfasser.

2 Bauordnungsrechtliche Einordnung und Rechtsgrundlagen

Bei den beiden Stallanlagen handelt es sich aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung um land- und forstwirtschaftliche Gebäude der Gebäudeklasse 1 b) nach § 2 BauO.

Sonderbau

Weiterhin handelt es sich bei beiden Ställen bereits im Bestand um einen großen Sonderbau nach § 50 (2) Nr. 3 BauO:

- Gebäude mit mehr als 1.600 m² Grundfläche des Geschosses mit der größten Ausdehnung; ausgenommen Gewächshäuser ohne Verkaufsstätten, die einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb oder einem Betrieb der gartenbaulichen Erzeugung dienen sowie Wohngebäude

2.1 Gesetzliche Bestimmungen

BauO	Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21.07.2018
FeuVO	Feuerungsverordnung vom 10.12.2018
VV TB	Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen
PrüfVO	Verordnung über die Prüfung technischer Anlagen und wiederkehrende Prüfungen von Sonderbauten vom 24.11.2009
BauPrüfVO	Verordnung über bautechnische Prüfungen i. d. F. vom 10.12.2018
LAR	Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen i. d. F. vom 03.09.2020
LüAR	Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen i. d. F. vom 03.09.2020
FwFlächenR	Muster-Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr von 10/2009
TierhaltungsR	Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Tierhaltungsanlagen vom 11.08.2020
TierhaltungsVO	Verordnung über die Prüfung elektrischer Anlagen in Tierhaltungsanlagen vom 11.08.2020

2.2 Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen

Das Objekt fällt nicht in den Anwendungsbereich der PrüfVO.

Auf die Verordnung über die Prüfung elektrischer Anlagen in Tierhaltungsanlagen vom 11. August 2020 wird hingewiesen.

2.3 Risikobewertung

Bei dem zu betrachtenden Bauvorhaben handelt es sich insgesamt um zwei bestehende und genehmigte Stallanlagen, welche derzeit für die Putenmast genutzt werden und nun der Haltung von Mastgeflügel dienen sollen. Hierzu erhalten beide Ställe im Zuge des Bauvorhabens jeweils einen Kaltscharrraum / Wintergarten, welcher durch die Tiere genutzt werden kann. Grundsätzlich handelt es sich bei den beiden bestehenden Ställen um landwirtschaftlich genutzte Gebäude, welche in die Gebäudeklasse 1 b) und somit in den Anwendungsbereich der Bauordnung fallen. Die vorhandenen Stallanlagen werden im Bauvorhaben nicht verändert und verbleiben somit unverändert im Bestand.

Die beiden Ställe stellen jeweils einen eigenen Brandabschnitt dar und werden im Bestand durch ausreichende bauliche Abstände von ≥ 5 m voneinander getrennt. Der Brutto-Rauminhalt von Stall 3 beträgt nach der Erweiterung ca. 7.799 m^3 und somit $< 10.000 \text{ m}^3$, wodurch keine brandschutztechnische Unterleitung erforderlich wird. Der Stall 4 bemisst sich nach dem Anbau des Kaltscharrraumes auf ca. 10.067 m^3 und überschreitet somit die nach BauO zulässigen 10.000 m^3 leicht. Gegen diese geringfügige Überschreitung bestehen allerdings aufgrund der Bestandsausführung sowie der guten Rettungswegsituation und der zugleich guten Angriffsmöglichkeiten für die Feuerwehr keine Bedenken, vgl. Kap. 3.4.4.

Hinsichtlich der Rettungswegsituation ist von jedem Bereich innerhalb der Stallanlagen ein direkter Ausgang ins Freie binnen ≤ 35 m erreichbar, welcher durch die angeordneten Türen jeweils an den Giebelseiten sowie durch eine weitere Ausgangstür an jeweils einer Längsseite der beiden Ställe sichergestellt wird. Weiterhin handelt es sich bei den Stallbereichen nicht um klassische Aufenthaltsräume im Sinne der Bauordnung, sondern ausschließlich um Bereiche, welche durch das ortskundige Personal nur zu Wartungsarbeiten bzw. zur Ein- und Ausstallung der Masthähnchen genutzt werden.

Im Hinblick auf die Angriffsmöglichkeiten der Feuerwehr wird die vorhandene Situation durch das Bauvorhaben nicht negativ beeinflusst. Der Stallkomplex ist weiterhin von drei Seiten mit Fahrzeugen der Feuerwehr anfahrbar, die vierte Seite ist mindestens fußläufig zu erreichen. Die beiden Ställe selbst sind durch die vorgenannten Türen an den Giebel- und Längsseiten in regelmäßigen Abständen für die Feuerwehr zu begehen.

Eine ausreichende Löschwasserversorgung wird durch das öffentliche Trinkwassernetz sichergestellt, hierzu befindet sich ein Hydrant mit einer Leistung von $96 \text{ m}^3/\text{h}$ über einen Zeitraum von 2 h im öffentlichen Verkehrsraum direkt vor dem Grundstück des Bauherrn.

Die Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Tierhaltungsanlagen war zum Zeitpunkt der ursprünglichen Errichtung der beiden Stallanlagen bauordnungsrechtlich nicht eingeführt. Aufgrund der unveränderten Bestandssituation sind die folgenden Empfehlungen dieser derzeit gültigen Richtlinie nicht umgesetzt:

- Kap. 4.1: Zugänge in den Außenwänden in Abständen von nicht mehr als 40 m
- Kap. 5.2: Brandabschnittsflächen (vgl. Kap. 3.4.4)
- Kap. 7.3: Wechselrichter der Photovoltaikanlage in einem eigenen Technikraum (vgl. Kap. 3.7.5)
- Kap. 8.1: Ausführung eines äußeren Blitzschutzes (vgl. Kap. 3.7.4)

Mit den in diesem Konzept beschriebenen Maßnahmen wird die Einhaltung der bauordnungsrechtlichen Schutzziele sichergestellt.

2.4 Abwehrender Brandschutz

Das Bauvorhaben fällt in den Zuständigkeitsbereich der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Meschede.

3 Brandschutztechnische Angaben

3.1 Zu- und Durchfahrten sowie Flächen für die Feuerwehr

Das Gelände ist direkt vom öffentlichen Verkehrsraum über die westlich verlaufene Straße „Horbach“ / (K41) erreichbar.

Eine Feuerwehrezufahrt ist nach § 5 BauO erforderlich, da die beiden Stallanlagen in Teilen mehr als 50 m vom öffentlichen Verkehrsraum aus entfernt sind. Eine Zufahrt ist im Bestand von der westlichen Straße „Horbach“ (K41) aus gegeben, welche im weiteren Verlauf über die Verkehrsflächen auf dem Gelände bis zu den Stallanlagen führt.

Die auf dem Gelände nutzungsbedingt vorhandenen Verkehrsflächen sind für den LKW- bzw. den landwirtschaftlichen Verkehr mit Großfahrzeugen ausgelegt und demnach auch grds. ausreichend für die Fahrzeuge der Feuerwehr. Insgesamt ist der Stallkomplex von drei Seiten aus mit Fahrzeugen der Feuerwehr anfahrbar, die südwestliche Seite ist mindestens fußläufig erreichbar.

Aufgrund der für die Geflügelmast typischen Stalllängen von > 100 m werden in den Außenwänden weitere Türen vorgesehen, welche einerseits als Rettungsweg aus den Ställen dienen, andererseits aber auch eine weitere Zugangsmöglichkeit für die Feuerwehr darstellen.

Die Feuerwehrezufahrt ist entsprechend durch die Zufahrten und die Verkehrsflächen auf dem Grundstück sichergestellt und nach der Richtlinie über die Flächen für die Feuerwehr ausgeführt. Die Zufahrten werden als Feuerwehrezufahrt entsprechend VV-TB ausgeführt und gekennzeichnet. Die Hinweisschilder „Feuerwehrezufahrt“ haben eine Größe von mindestens B/H = 594/210 mm und sind von der öffentlichen Verkehrsstraße aus erkennbar.

Sperrpfosten in Zufahrten sind mittels Dreikant der Feuerwehr oder einer Feuerwehrschießung jederzeit gewaltfrei durch die Feuerwehr zu öffnen.

Die Erreichbarkeit des Objektes ist demnach hinreichend gegeben.

Änderungen erfolgen durch diese Maßnahme nicht.

3.2 Löschwasserversorgung, Hydrantenstandorte

Aufgrund der Größe der beiden Ställe wird für das Bauvorhaben ein Löschwassergrundsatz von 96 m³/h über die Dauer von 2 h als erforderlich angesehen.

Dieser wird durch das öffentliche Trinkwassernetz des örtlichen Wasserversorgungsunternehmens sichergestellt. Ein Hydrant mit entsprechender Leistung befindet sich im öffentlichen Verkehrsraum vor dem Grundstück (vgl. Anlage 2).

Änderungen erfolgen durch diese Maßnahme nicht.

3.3 Löschwasserrückhaltung

In diesem Bauvorhaben ist keine Löschwasserrückhaltung nach LÖRÜRL erforderlich, da keine wassergefährdenden Stoffe in einer ausreichenden Menge nach LÖRÜRL gelagert werden.

Änderungen erfolgen durch diese Maßnahme nicht.

3.4 Baulicher Brandschutz

Bauteile mit einem geringeren Feuerwiderstand greifen in brandschutztechnisch bemessene Bauteile nur insoweit ein, als das der restliche Querschnitt die Anforderung noch erfüllt.

Bauteile, die Bauteile mit Anforderungen an den Feuerwiderstand aussteifen, werden entsprechend der Anforderungen der Bauteile, welche sie aussteifen, ausgeführt.

Öffnungen in brandschutztechnisch bemessenen Bauteilen mit Anforderungen an den Raumabschluss werden, wenn nicht anders beschrieben, in der Feuerwiderstandsqualität des Bauteils wieder verschlossen.

Wände mit Anforderungen an den Raumabschluss werden, wenn nicht anders beschrieben, vom Rohfußboden bis zur Rohdecke geführt.

Im eingebauten Zustand leichtentflammbare Baustoffe werden nicht verwendet.

Der Nachweis des statisch-konstruktiven Brandschutzes obliegt dem Tragwerksplaner.

Die Bewertung erfolgt nach BauO.

3.4.1 Tragende Konstruktion

Die tragenden und aussteifenden Bauteile der beiden Stallanlagen besitzen entsprechend der Gebäudeklasse 1 b) nach § 27 BauO keine besonderen brandschutztechnischen Anforderungen.

Im Bestand ist die tragende Konstruktion der beiden bestehenden Ställe in massiver Bauweise sowie in Holzbauweise ausgeführt.

An das Tragwerk der neu geplanten Kaltscharräume bestehen ebenfalls keine besonderen brandschutztechnischen Anforderungen, geplant ist die Ausführung in einer Holzkonstruktion.

Änderungen an der Bestandsausführung erfolgen durch die Baumaßnahme nicht, wodurch die vorhandene Ausführung unverändert bleibt.

3.4.2 Außenwände

In der Gebäudeklasse 1 b) bestehen an die Außenwände keine besonderen brandschutztechnischen Anforderungen.

Durch die geplanten Kaltscharräume werden die vorhandenen Außenwände in den Bereichen des Anbaus verändert. Aus brandschutztechnischer Sicht bestehen an die Außenwände der Kaltscharräume ebenfalls keine Anforderungen. Die weiteren Außenwände verbleiben unverändert im Bestand.

Im nordwestlichen Außenbereich befindet sich im Bestand ein Flüssiggastank. Entsprechend des genehmigten Brandschutzkonzeptes Nr. 05130383-0.0 vom 12.06.2013 ist die dortige Außenwand massiv geschlossen, sodass der Stallbereich ausreichend vor einer Wärmebeaufschlagung geschützt ist. Durch das Bauvorhaben ergeben sich keine Änderungen an dieser Bestandssituation.

3.4.3 Trennwände

In den beiden Stallbereichen werden jeweils keine Trennwände im Sinne des § 29 BauO erforderlich, da die bestehenden Ställe mitsamt der neuen Kaltscharräume jeweils einen eigenen Brandabschnitt darstellen.

Der jeweils vorhandene Technikraum stellt keinen klassischen Technikraum im Sinne der Bauordnung dar, sondern dient im Wesentlichen als Hygieneschleuse zum eigentlichen Stallbereich. Brandschutztechnische Anforderungen bestehen hier nicht.

3.4.4 Brandabschnitte / Gebäudeabschlusswände

Entsprechend des § 30 (2) Nr. 3 BauO sind bei landwirtschaftlich genutzten Gebäuden innere Brandwände zur Unterteilung in Brandabschnitte von nicht mehr als 10.000 m³ Rauminhalt erforderlich. Größere Abstände, und damit verbunden auch ein größeres Raumvolumen, können jedoch gestattet werden, wenn die Nutzung des Gebäudes es erfordert und wenn Bedenken gegen des Brandschutzes nicht bestehen. Die Größe der beiden Stallanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

Brandabschnitt	Stallanlage	Raumvolumen Stall [m ³]	Raumvolumen Kaltscharrraum [m ³]	Raumvolumen Summe [m ³]	Bemerkung
BA 1	Stall 3	6.920,76	877,75	7.798,51	-
BA 2	Stall 4	8.856,97	1209,92	10.066,89	> 10.000 m ³

Der Stall 3 (BA 1) unterschreitet den nach BauO zulässigen maximalen Rauminhalt von 10.000 m³, wodurch keine weiteren brandschutztechnischen Betrachtungen erforderlich werden.

Der Stall 4 (BA 2) besitzt nach der Erweiterung durch den Kaltscharrraum einen Brutto-Rauminhalt von ca. 10.067 m³ und überschreitet somit die nach BauO zulässigen 10.000 m³ je Brandabschnitt. Entsprechend des § 30 (2) Satz 3 BauO können allerdings größere Abstände bzw. Rauminhalte gestattet werden, wenn die Nutzung des Gebäudes es erfordert und keine Bedenken hinsichtlich des Brandschutzes bestehen, was in diesem Fall aus Sicht des Unterzeichners gegeben ist, da es sich zumal nur um eine äußerst geringfügige Überschreitung von ca. 67 m³ (\triangleq 0,67 %) handelt. Weiterhin ist eine Unterteilung des bereits im Bestand zusammenhängenden Stallbereiches rein technisch nicht möglich, da die Bereiche z.B. aufgrund des Lüftungssystems in einer offenen Verbindung zueinander stehen müssen.

Gebäudeabschlusswand

Die beiden Ställe sind im Bestand freistehend errichtet und besitzen sowohl untereinander als auch zu weiteren Gebäuden bzw. zu den Grundstücksgrenzen die erforderlichen Mindestabstände von 2,5 m bzw. 5 m. Gebäudeabschlusswände werden demnach nicht erforderlich.

3.4.5 Decken

Aufgrund der Erd- und Eingeschossigkeit der beiden Stallanlagen sind im Bauvorhaben keine Geschossdecken vorhanden. Die Kaltscharräume werden ebenfalls eingeschossig errichtet.

3.4.6 Dächer

Bedachungen müssen nach § 32 BauO gegen eine Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende Wärme ausreichend lang widerstandsfähig sein (harte Bedachung).

Die Dächer der Ställe sind im Bestand aus Faserzement-Wellplatten hergestellt und erfüllen diese Anforderung. Änderungen an den Dachflächen der Ställe sind im Bauvorhaben nicht geplant.

3.4.7 Notw. Treppen und Treppenräume

Notwendige Treppenräume sind im Bauvorhaben aufgrund der eingeschossigen Bauweise nicht geplant und auch nicht erforderlich.

3.4.8 Notwendige Flure

Notwendige Flure sind im Bauvorhaben nicht geplant und auch nicht erforderlich.

3.4.9 Aufzüge

Im Bauvorhaben sind aufgrund der eingeschossigen Bauweise keine Aufzüge vorhanden und auch nicht geplant.

3.5 Rettungswege, Sicherheitskennzeichnung

Die Maße beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf das lichte Maß. Bei Treppen wird dies nach DIN 18065 wie folgt definiert: „Die nutzbare Treppenlaufbreite als liches Fertigmaß (gemessen in gebrauchsfertigem Zustand) wird waagrecht gemessen zwischen begrenzenden Oberflächen, Bauteilen und/oder Handlaufinnenkanten bzw. deren Projektionen [...]“

Die lichte nutzbare Breite von Türen kann auch durch zwei Türflügel sichergestellt werden. So kann z. B. eine Tür mit einer lichten Breite von 1,2 m mit einen Gang- und einem Standflügel ausgeführt werden, wenn im Regelbetrieb die Gangflügelbreite ausreichend ist und der Standflügel im Bedarfsfall leicht und ohne Werkzeug geöffnet werden kann und im Falle von weiteren Brandschutzanforderungen über eine Schließfolgeregelung verfügt.

Die lichte nutzbare Breite muss auf ganzer erforderlicher Höhe zur Verfügung stehen, d. h. Bauteile wie z. B. Türgriffe, Feuerlöscher oder dergleichen dürfen die Breite nicht einschränken.

3.5.1 Rettungswegsystem

Jeder Raum mit mehr als 200 m² verfügt über mind. zwei möglichst entgegen gesetzt verlaufende Ausgänge in einen sicheren Bereich, d. h. das Freie, einen Treppenraum oder einen anderen Brandabschnitt.

Die beiden Stallanlagen verfügen jeweils über mehrere Ausgänge direkt ins Freie, wodurch von nahezu jeder Stelle mindestens ein Ausgang in höchstens 35 m Entfernung erreichbar ist. Durch die bestehende Anordnung der Außentüren ergeben sich für den Stall 4 maximale Lauflängen von ca. 38 m, wobei es sich allerdings um eine unveränderte Bestandssituation handelt. Durch die entgegengesetzte Anordnung der Türen besteht grundsätzlich eine Fluchtmöglichkeit in mehrere Richtungen. Weiterhin handelt es sich bei den Stallbereichen nicht um klassische Aufenthaltsräume im Sinne der Bauordnung, da diese ausschließlich zu Kontroll- und Wartungszwecken durch die Mitarbeiter begangen werden.

Die in den Ställen vorhandenen Vorräume können innerhalb von < 10 m direkt ins Freie verlassen werden.

Von den Ausgängen ins Freie ist ein öffentlicher Verkehrsraum erreichbar.

Die Türen ins Freie, der allgemein zugänglichen Bereiche sowie in die Treppenräume sind jederzeit leicht und ohne Hilfsmittel zu öffnen. Abschließbare Türen erhalten eine Panikschließung.

Panikriegel nach DIN EN 1125 sind nach BauO nicht erforderlich.

3.5.2 Kennzeichnung

Innerhalb der Stallbereiche werden die Rettungswege an den Ausgängen ins Freie durch eine Rettungswegkennzeichnung nach ASR A1.3 gekennzeichnet. Eine Kennzeichnung erfolgt risikogerecht mit lichtspeichernden langnachleuchtenden Sicherheitskennzeichen. Auf die Anforderungen der ASR hinsichtlich der Größe der Rettungswegkennzeichnung wird hingewiesen.

Flucht- und Rettungspläne sind bauordnungsrechtlich nicht erforderlich.

3.5.3 Sicherheitsbeleuchtung

Eine Sicherheitsbeleuchtung ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich.

3.5.4 elektrische Verriegelungen von Türen, automatische Türen

Elektrischen Verriegelungen im Zuge von Rettungswegen werden ausgeführt nach EitVTR.

Automatischen Schiebetüren im Zuge von Rettungswegen verfügen über eine Prüfung nach AutSchR.

3.6 Höchstzulässige Zahl der Nutzer

Eine Begrenzung ist bei Nutzung entsprechend dieses Konzeptes nicht erforderlich.

3.7 Haustechnische Anlagen

3.7.1 Allgemeine Anforderungen

Bei der Führung haustechnischer Anlagen (Rohrleitungen, Kabelbündel etc.) durch raumabschließende Bauteile mit Feuerwiderstandsklasse wird durch Vorkehrungen entsprechend der Feuerwiderstandsklasse des durchdrungenen Bauteils gemäß der Leitungsanlagenrichtlinie eine Übertragung von Feuer und Rauch vermieden. Dies wird durch entsprechend bauaufsichtlich zugelassene Schottungen sichergestellt. Die Erleichterungen nach LAR sind zulässig.

3.7.2 elektrische Anlage

Im Bauvorhaben erfolgt keine Installation in der Spannungsebene >1 kV. Innerhalb des Bauvorhabens sind nur Unterverteilungen mit ≤1kV angeordnet. Bauordnungsrechtliche Anforderungen bestehen an diese Unterverteilungen abseits von notw. Treppenträumen, Fluren und Schleusen nicht, vgl. Kap. 3.7.1.

3.7.3 Heizung

Die Beheizung der Stallanlagen erfolgt über Warmwasser-Konvektoren. Eine gesonderte Abtrennung nach FeuVO ist somit nicht notwendig.

3.7.4 Blitzschutz

Blitzschutzanlagen dienen zum Schutz sicherheitstechnischer Einrichtungen und Anlagen im Innern von baulichen Anlagen zur Sicherung der Personenrettung und der Unterstützung wirksamer Löscharbeiten. Sie schützen gegen Auswirkungen des Blitzstromes und der Blitzspannung auf Installationen sowie elektrische und elektronische Teile der anderen Einrichtungen und Anlagen in der baulichen Anlage bei unmittelbarem oder mittelbarem Blitzeinschlag.

Ein äußerer Blitzschutz nicht vorhanden und auch nicht geplant. Da die grundsätzliche Nutzung unverändert bleibt und die geplanten Kaltscharräume den Stallanlagen im Höhenprofil untergeordnet sind, bleibt dieses Konzept bestehen.

3.7.5 Photovoltaikanlage

Auf den Dachflächen ist eine Photovoltaikanlage vorhanden, an welcher im Zuge des Bauvorhabens keine Änderungen vorgenommen werden.

Die neuen Kaltscharräume erhalten keine Photovoltaikanlage.

3.8 Lüftungsanlagen

Eine klassische Lüftungsanlage nach LüAR ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

Aufgrund der Nutzung und den damit verbundenen Tierhaltungsvorgaben besitzen bzw. erhalten die Ställe jeweils Lüftungstechnische Angaben zu Komfortzwecken. Diese werden durch ausreichende Zu- und Abluftöffnungen in den Dachbereichen der Ställe ausgeführt und sind speziell für solch eine Stallnutzung vorgesehen. Der Anwendungsbereich der LüAR wird hierbei nicht erreicht.

3.9 Rauchableitung

Anforderungen an die Entrauchung dienen ausschließlich dem Schutzziel der Ermöglichung wirksamer Löschmaßnahmen.

Aus Gründen der Tierhaltung liegt eine hohe Priorität auf dem unbedingt erforderlichen stabilen Innenklima der Stallanlagen. Demnach ist eine herkömmliche Entrauchung über Öffnungen zur Rauchableitung oder sonstige Maßnahmen nicht umsetzbar.

Die beiden Stallanlagen verfügen über eine freie Nachströmung von Frischluft über die jeweils angeordneten Kaltscharräume. Nutzungsbedingt sind in den Dachbereichen Zu- und Abluftventilatoren geplant, wodurch gewisse Grundöffnungen vorhanden sind, über welche eine Rauchableitung sichergestellt werden kann.

3.10 Alarmierungseinrichtungen

In den beiden Stallanlagen werden aus brandschutztechnischer Sicht bzw. aufgrund von Bauvorschriften keine Alarmierungseinrichtungen erforderlich.

3.11 Geräte zur Brandbekämpfung

3.11.1 Selbsttätige Löschanlage

Es ist keine selbsttätige Löschanlage in den Ställen vorhanden und auch nicht erforderlich.

3.11.2 Wandhydranten

Wandhydranten sind bauordnungsrechtlich nicht erforderlich.

3.11.3 Feuerlöscher & Sonderlöschmittel

Im Antragsgegenstand sind geeignete handgeführte Feuerlöscher zur Bekämpfung von Entstehungsbränden gut sichtbar und leicht zugänglich angeordnet. Nicht sichtbare Feuerlöscher werden entsprechend gekennzeichnet.

Bei den beiden Stallanlagen wird jeweils im Bereich der äußeren Zugangstüren sowie im Bereich der Vorräume jeweils ein Feuerlöscher mit mind. 12 LE vorgehalten. Auf den Frostschutz wird hingewiesen.

Das Erfordernis von Sonderlöschmitteln ist derzeit nicht erkennbar und wird ggf. nach Konkretisierung der einzelnen Nutzungen vorgesehen.

3.12 Sicherheitsstromversorgung sowie Funktionserhalt

3.12.1 Sicherheitsstromversorgung

Eine Sicherheitsstromversorgung wird nicht erforderlich.

3.12.2 Funktionserhalt

Im Bauvorhaben sind keine sicherheitstechnischen Anlagen vorhanden, für welche ein Funktionserhalt erforderlich wird.

3.13 Brandmeldeanlage

Eine Brandmeldeanlage ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich.

Die Stallanlagen werden allerdings aufgrund ihrer Nutzung standardmäßig temperaturüberwacht, da eine dauerhaft abgestimmte Klimatisierung ausschlaggebend für das Tierwohl ist. Der Betreiber wird bereits bei minimalen Temperaturdifferenzen durch die automatische Überwachung informiert, wodurch auch bei einem Brandfall innerhalb eines Stallbereiches davon ausgegangen werden kann, dass die Mitarbeiter innerhalb kürzester Zeit darüber in Kenntnis gesetzt werden.

3.14 Brandfallsteuerungen

Im Bauvorhaben werden keine Brandfallsteuerungen vorgesehen oder erforderlich.

3.15 Feuerwehrplan

Aufgrund der Ausdehnung der beiden Stallanlagen sowie des Kap. 11 der Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Tierhaltungsrichtlinien werden Feuerwehrpläne nach DIN 14095 als erforderlich angesehen, um einen schnellen Ersteinsatz durch die Feuerwehr zu ermöglichen. Sofern bereits im Bestand Feuerwehrpläne vorhanden sind, sind diese nach Abschluss der Baumaßnahme entsprechend zu aktualisieren.

3.16 Betriebliche Maßnahmen

Auf die Betreiberpflichten zur Instandhaltung der baulichen Anlage nach BauO wird hingewiesen.

3.16.1 Belehrung

Die Mitarbeiter sind regelmäßig, mindestens alle zwei Jahre, sowie zu Beginn der Beschäftigung über die Lage und Bedienung der Feuerlöschgeräte sowie über die Brandschutzordnung zu belehren.

3.16.2 Brandschutzbeauftragter

Ein Brandschutzbeauftragter ist für dieses Einzelvorhaben nicht erforderlich.

3.16.3 Brandschutzordnung

Eine Brandschutzordnung Teil A nach DIN 14096 ist für das Einzelvorhaben erforderlich.

3.17 Abweichungen / Erleichterungen

3.17.1 Abweichungen

Im Zuge des Bauvorhabens ist zu keinen Abweichungen von den materiellen Anforderungen der BauO zu entscheiden.

3.17.2 Erleichterungen

Im Zuge des Bauvorhabens werden keine Erleichterungen nach § 50 (1) BauO in Anspruch genommen.

3.18 Verfahren und Methoden des Brandschutzingenieurwesens

Verfahren und Methoden des Brandschutzingenieurwesens waren nicht erforderlich.

4 Zusammenfassung / Schlussbemerkung

Die hier betrachteten Stallgebäude wurden aus der Sicht des Brandschutzes beurteilt. Durch die in diesem Brandschutzkonzept beschriebenen Maßnahmen werden die bauordnungsrechtlichen Schutzziele erreicht.

Das Brandschutzkonzept wurde auf der vorgenannten Planungsgrundlage aufgestellt. Sollte sich im Nachhinein die Planung ändern wie z. B.

- Lage und Art der raumabschließenden Bauteile
- Führung der Rettungswege
- Art der Nutzung,

verliert das Brandschutzkonzept seine Gültigkeit und muss somit überarbeitet ggf. neu erstellt werden.

Das Brandschutzkonzept hat nur Gültigkeit in Verbindung mit der Baugenehmigung und deren evtl. Nebenbestimmungen. Versicherungs- und arbeitsschutztechnische Aspekte bleiben in dieser Ausarbeitung unberührt. Eine Bewertung nach Maßgabe der BetrSichV sowie Explosionsschutzbetrachtungen waren nicht auftragsgegenständlich. Dieses Dokument (15 Seiten) mitsamt der Anlagen ist nur zur Verwendung in o. g. Bauvorhaben vorgesehen und daher, auch auszugsweise, nicht ohne weitere Rücksprache und Prüfung auf andere Sachverhalte anwendbar.

5 Anlagen

Anlagen	1.1	Brandschutzplan BR01a	02.10.2025
	2	Löschwassernachweis	11.07.2025

Meschede, den 02.10.2025



Tobias Krick

B. Eng. // Projektbearbeiter
Telefon 0291 . 95 27 08-24
E-Mail t.krick@andreas-brueck.de



Philipp Wedeking

M. Sc. // Geschäftsführer
Staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung des Brandschutzes NRW
Telefon 0291 . 95 27 08-17
E-Mail p.wedeking@andreas-brueck.de

Ingenieurbüro Andreas+Brück GmbH

Ittmecker Weg 15
59872 Meschede // Deutschland
Telefon 0291.952708-0
info@andreas-brueck.de
www.andreas-brueck.de

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Henrik Brück, Dipl.-Ing. Martin Andreas, Philipp Wedeking M. Sc.
Handelsregister: Arnsberg HRB 3354
St.-Nr.: 334/5706/0906